

## Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0351/2019  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	25.09.2019	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

### Mitteilungsvorlage zum Beschluss des Mobilitätskonzepts des Rheinisch-Bergischen Kreises

#### Inhalt der Mitteilung

Aufbauend auf dem politischen Beschluss des Kreistages vom 06.07.2017 (vgl. Drucksachennr. KT-9/0260) zur Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes für den Rheinisch-Bergischen Kreis ist der Prozess durch die Kreisverwaltung in den vergangenen zwei Jahren intensiv in Abstimmung und unter Einbezug der Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis, der Politik und weiterer mobilitätsrelevanter Akteure vorangetrieben worden. Am 04.07.2019 ist das Mobilitätskonzept, nach Vorberatung in drei Gremien des Rheinisch-Bergischen Kreises (Zukunftsausschuss / RBK 2020plus, Ausschuss für Verkehr und Bauen, Kreisausschuss) final im Kreistag beschlossen worden. Die Endfassung des Mobilitätskonzeptes für den Rheinisch-Bergischen Kreis liegt dieser Vorlage als Anlage bei und besteht aus folgenden Bestandteilen:

- Broschüre 1: Technischer Bericht (Anlage 1)
- Broschüre 2: Maßnahmenkonzept (Anlage 2)
- Broschüre 3: Maßnahmensteckbriefe (Anlage 3)
- Broschüre 4: Anlagenband (Anlage 4)

#### Kurzzusammenfassung

Die Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes für den Rheinisch-Bergischen Kreis hat im Juli 2017 mit der Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft der beiden Fachplanungsbüros plan:mobil aus Kassel und AB Stadtverkehr aus Bonn begonnen. Ziel war es, in einem zweijährigen, partizipativ angelegten Prozess für den Rheinisch-Bergischen Kreis sowie die kreisangehörigen Kommunen eine abgestimmte Gesamtstrategie für eine nachhaltige

Mobilitätsentwicklung im Kreisgebiet zu erarbeiten. Grundlagen für die Erarbeitung des Konzeptes bildeten dabei politische Beschlüsse des Kreistags; insbesondere der Beschluss zur Erstellung einer Integrierten Verkehrsstrategie für den Rheinisch-Bergischen Kreis auf der Grundlage eines politischen Maßnahmenkonzepts (vgl. Drucksachennr. KT-9/0133), zur Projektmatrix (KT-9/0173) sowie vorhandene kommunale und regionale Planwerke (z.B. Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach, Agglomerationskonzept, etc.).

### Ziele

Auf Basis der Projektmatrix liegen die Ziele des Mobilitätskonzeptes in der Entwicklung einer Gesamtstrategie unter Einbeziehung aller Verkehrsmittel. Durch die Umsetzung der Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes sollen

- die individuelle und öffentliche Mobilität neu und zukunftsfähig organisiert werden,
- soziale Einrichtungen, die Versorgungsinfrastruktur, Wohn- und Arbeitsplätze durch öffentliche Verkehrsangebote vernetzt werden,
- regionale Mobilitätsachsen gestärkt und leistungsfähige Verbindungen zu den regionalen Mobilitätsachsen vor allem des SPNV geschaffen werden.

Die neuen Mobilitätsansätze sollen dabei der Siedlungsentwicklung nach innen und auf zentrale Lagen ausgerichtet entsprechen und in ein regionales Gesamtsystem eingebunden sein.

### Strukturierung des Prozesses

Folgende Arbeitsschritte haben den Prozess der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes strukturiert:



Neben regelmäßigen Sitzungen im sogenannten „Mobilitätsteam“, bestehend aus verschiedenen internen Fachämtern der Kreisverwaltung, den Verkehrsunternehmen wupsi und RVK sowie der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW), wurde schon im April 2017 der „Kommunale Lenkungskreis“ mit je einer Vertretung aus den kreisangehörigen Kommunen sowie dem Region Köln/Bonn e.V. und dem Zukunftsnetz Mobilität NRW einberufen. Für eine breite politische Beteiligung sorgten die beiden Regionalkonferenzen Mobilität, die im März 2018 und 2019 mit jeweils rund 150 Teilnehmenden aus der Kommunal- und Kreispolitik und vielen weiteren mobilitätsrelevanten Akteuren durchgeführt wurden. Innerhalb der Regionalkonferenzen bestand die Möglichkeit, interaktiv in Kleingruppen mitzuwirken und Anmerkungen, Ergänzungen oder neue Ideen in den Prozess zum Mobilitätskonzept einzubringen.

Der erste Schritt der **Bestandsanalyse** war maßgeblich durch Interviews mit den kreisangehörigen Kommunen sowie die Sammlung aller vorhandenen Daten, Statistiken und bestehenden Planwerke geprägt (siehe Anlage 1 - Technischer Bericht). Die Besonderheit für den Rheinisch-Bergischen Kreis lag dabei in der Vielzahl bereits vorhandener Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Mobilität im Kreisgebiet, weshalb es zuvorderst galt, die Maßnahmen zu strukturieren und in eine Gesamtstrategie für eine nachhaltige Mobilität zu gießen.

In einem zweiten Arbeitsschritt sind auf Basis der Bestandsanalyse spezifische **Mobilitätsziele** für den Rheinisch-Bergischen Kreis entwickelt worden. Diese fünf Mobilitätsziele dienen als Richtungsweisung für alle künftigen Maßnahmen im Bereich Mobilität:

- Bezahlbare und barrierefreie Mobilität für alle Altersgruppen
- Energie- und emissionsparsame Mobilität
- Steuerung und Sicherung des notwendigen motorisierten Individualverkehrs
- Verkehrsmittelwahl hin zum Umweltverbund in einem regionalen Gesamtsystem
- Verträglichere Abwicklung von Wirtschafts- und Güterverkehren

Der Maßnahmenkatalog (siehe Anlage 2) leitet sich aus den Mobilitätszielen ab. Dafür haben die Fachbüros alle vorhandenen Maßnahmen aus bestehenden politischen Beschlüssen sowie kommunalen und regionalen Planwerken gesammelt und anhand von Handlungsfeldern sortiert. Auf Grundlage dieser Vorarbeiten sowie unter Einbezug der Anregungen aus den Beteiligungsformaten haben sich folgende sieben Handlungsfelder für das Mobilitätskonzept herauskristallisiert:

- Ausgestaltung aktiver Mobilität Fuß/Rad
- Chancen der Digitalisierung
- Verträgliche Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Multimodalität und Mobilitätsmanagement
- Angebotsqualität des öffentlichen Verkehrs
- Effizienter Wirtschaftsverkehr

Insgesamt umfasst das **Maßnahmenkonzept** 92 Maßnahmen innerhalb der sieben Handlungsfelder. Um eine zielorientierte und wirkungsvolle Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten, wurden alle Maßnahmen einer Bewertung auf Grundlage einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen: Hierbei wurden für jede Maßnahme grobe Kostenschätzungen innerhalb von Kostenspannen vorgenommen und der Wirkung der Maßnahmen als potentiellen Verkehrsentsparungen und Emissionseinsparungen gegenübergestellt. Anhand des Kosten-Nutzen-Faktors konnten schließlich insgesamt 35 Projekte identifiziert werden, die für eine nachhaltige Mobilität im Rheinisch-Bergischen Kreis einen besonders hohen Wirkungsgrad im Kosten-Nutzen-Verhältnis erfüllen. Zu diesen 35 **Schlüsselmaßnahmen** sind detaillierte Steckbriefe erarbeitet worden, in denen die Maßnahmen ausführlicher betrachtet werden, eine erste Kostenschätzung aufgeführt ist sowie beteiligte Akteure und erste Schritte für eine Umsetzung erläutert werden (siehe Anlage 3 - Maßnahmensteckbriefe). Diese Steckbriefe können zukünftig der Kreisverwaltung, den kreisangehörigen Kommunen und der Politik als konkreter Handlungsrahmen für die Förderung nachhaltiger Mobilität im Kreisgebiet dienen.

Parallel zur Abarbeitung der Arbeitsschritte ist darüber hinaus bereits die **Umsetzung konkreter Maßnahmen** auf der Grundlage politischer Einzelbeschlüsse angestoßen worden, um erste Ergebnisse schon vor oder parallel zur Fertigstellung des Konzeptes zu erzielen. Zu den erfolgreich angestoßenen und/oder realisierten Projekten gehören z.B. die ÖPNV-Offensive zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs mit einer Ausweitung der Hauptverkehrszeiten von 6-21 Uhr und Taktverdichtungen, die Durchführung der Fahrradkampagne STADTRADELN oder die Anschaffung von dienstlich nutzbaren Elektro-Fahrrädern und Elektro-Pkw für die Kreisverwaltung. Außerdem wurde das interkommunale Projekt „Mobilstationen im Rheinisch-Bergischen Kreis – Das Bausteinsystem“ (vgl. Drucksachennr. 0460/2018) gemeinsam mit allen kreisangehörigen Kommunen, den Verkehrsunternehmen und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg auf die Schiene gesetzt und förderreif ausgearbeitet. Die Umsetzung wird nach Eingang eines Zuwendungsbescheids voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2019 bis Ende 2022 erfolgen. Als weiteres interkommunales Projekt wurde gemeinsam mit den Städten Köln, Leverkusen, Rösrath, Bergisch Gladbach und den beiden Kommunen Niederkassel und Troisdorf die Machbarkeitsstudie zu „Leistungsfähigen RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen“ erarbeitet. Die Machbarkeitsstudie wird dieses Jahr in die weitere Planung und Umsetzung überführt.

Die einzelnen Arbeitsschritte zum Mobilitätskonzept sind jeweils gemeinschaftlich mit den internen Fachämtern, den kreisangehörigen Kommunen, den Verkehrsunternehmen, der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW) sowie regionalen Partnern (Region Köln/Bonn e.V.; Zukunftsnetz Mobilität NRW) eng abgestimmt worden.

#### Zusammenfassung und nächste Schritte

Mit dem Mobilitätskonzept liegt erstmals eine zwischen Politik, Verwaltung und Kommunen **abgestimmte Gesamtstrategie der Mobilitätsentwicklung** für den Rheinisch-Bergischen Kreis vor, die in den kommenden Jahren mit dem Zeithorizont bis 2030 als gemeinsamer Handlungsleitfaden in der Planung, Entwicklung und Umsetzung mobilitätsrelevanter Vorhaben dienen soll.

Anschließend an und ergänzend zu der Beschlussfassung des Konzeptes können entsprechende Maßnahmen – in der Verantwortung der bestehenden Entscheidungshoheiten – vom Konzept in die Umsetzung überführt werden auf Grundlage politischer Einzelbeschlüsse. So können die Maßnahmenvorschläge des Mobilitätskonzeptes einzeln und nach Bedarf in die Umsetzung gebracht werden. Für jede Einzelmaßnahme bedarf es dabei über die zunächst stichpunkthaften Angaben im Rahmen des Maßnahmenkonzeptes sowie der Steckbriefe hinaus einer gesonderten Betrachtung und verifizierenden Aussagen z.B. zu Kosten, Planungsprozess und Umsetzungsschritten, die mit den zuständigen Hausspitzen bzw. der Politik abzustimmen und dort zu beschließen sind.

Von Seiten der Kreisverwaltung und in Abstimmung mit den Projektpartnern ist vorgesehen, innerhalb der bestehenden Gremien des Mobilitätsteams und Kommunalen Lenkungskreises auch über den Beschluss des Mobilitätskonzeptes hinaus in regelmäßigen Abständen zusammenzukommen, um aktuelle Vorhaben untereinander abzustimmen und voranzubringen, neue Projekte gemeinsam anzustoßen und insbesondere den in den vergangenen Jahren aufgebauten interkommunalen sowie regionalen Austausch

weiterzuführen. Ergänzend sollen bedarfs- und anlassbezogen themenspezifische Arbeitsgruppen angeboten werden. Hierbei stehen zunächst die gemeinsame Umsetzung des Projektes „Mobilstationen im Rheinisch-Bergischen Kreis – Das Bausteinsystem“ und eine gemeinsam mit allen kreisangehörigen Kommunen abgestimmte „Öffentlichkeitsarbeit“ zur Bekanntmachung des Mobilitätskonzeptes sowie aktueller Mobilitätsprojekte im Vordergrund.

Anlagen 1-4 stehen als Download im Ratsinformationssystem zur Verfügung.

- Anlage 1 RBK Mobilitätskonzept Analyse und Bestandsaufnahmen
- Anlage 2 RBK Mobilitätskonzept Maßnahmenkonzept
- Anlage 3 RBK Mobilitätskonzept Maßnahmensteckbriefe
- Anlage 4 RBK Mobilitätskonzept Anlagenband